

# Meister

# Kurier

Nr. 3/2023

[www.argemeister.at](http://www.argemeister.at)

## Meister-Bewegen-Veranstaltung



Exkursions-  
berichte

Betriebs-  
reportage



Jahreshaupt-  
versammlung

am 2. September 2023

Info-Schrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister  
in der Land- u. Forstwirtschaft in Niederösterreich

Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100 St. Pölten  
Zulassungsnummer: 02Z030450M, P.b.b.

**lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

  
**arge meister**  
niederösterreich

# Meister - Kurier

Informationsschrift der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich

**Nr. 3/2023**

**Inhalt**

Vorwort	Seite	3
Meister-Bewegen-Veranstaltung am 2. September 2023	Seite	4-5
Forstwirtschaftsmeisterexkursion nach Osttirol	Seite	5
Landwirtschaftliche Fachexkursion nach Südnorwegen	Seite	6
35-jähriges Meisterinnentreffen	Seite	7
Die Feldbegehung des Waldviertels	Seite	7
Herzlichen Glückwunsch	Seite	7
Vorstellung des Meisterbeirates Roland Luger	Seite	8-9
Leopold Figl Stipendienverleihung	Seite	9
Feldtag „Voraus.Säen“	Seite	10
Direktvermarktung bringt Wertschöpfung und Wertschätzung	Seite	11
Landwirtschaftliche Fachexkursion nach Uruguay-Argentinien-Brasilien	Seite	12
Lehrgang „Von der Einsteigerin zur Insiderin“ geht in die zweite Runde!	Seite	12
12. ZAMm Zertifikatslehrgang startet im Mostviertel!	Seite	13
Zeitungsabos	Seite	13
Wirtschaftliche Kennzahlen wichtiger denn je	Seite	14-15
Einladung Jahreshauptversammlung und Meisterbriefverleihung	Seite	16

**Titelbild:** © Seelensachen Fotografie sowie Fam. Panzenböck

**Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer**

**Herausgeber, Eigentümer und Verleger:**

Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister  
in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich

**Geschäftsführung:** Dipl.-Ing. Anton Hölzl

**Redaktion und Layout:** Ing. Petra Zeller, Dipl.-Ing. Anton Hölzl, Theresa Resch BEd  
3100 St. Pölten, Wiener Straße 64, Tel.: 05/0259-26406, Fax: 05/0259 95 26406  
E-mail: arge.meister@lk-noe.at, www.argemeister.at



## Vorwort



Obmann Boigenfürst

Werte Meisterinnen und Meister!

Ein Vorwort steht immer am Beginn einer Ausgabe von einer Mitgliederzeitung, Infoschreiben, Ehrungsbüchern, usw. Es gibt den jeweiligen handelnden Personen die Möglichkeit ihre Gedanken oder die persönliche Sichtweise von aktuellen Geschehnissen oder Tätigkeiten zum Ausdruck zu bringen.

Seit der letzten Ausgabe des Meisterkuriers habe ich zwei Ereignisse im Zusammenhang mit Vorwörtern erfahren dürfen. Diese haben bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen und sind somit für mich Wert, in einem Vorwort erwähnt zu werden.

Einige Monate zurück wurde ein Klassentreffen aus meiner Agro-HAK Zeit organisiert. Dabei war eine Schulkollegin mit der ich mich immer gut verstand, jedoch so wie es meistens ist, über eine gewisse Zeit und Entfernung hinweg der Kontakt abbrach. Just bei dieser Zusammenkunft, sprachen wir darüber, was sich so alles in den letzten Jahren bei jedem verändert hat. Dann kam der Satz der mich länger zum Nachdenken gebracht hatte. „Du bist ja Obmann der ARGE der Meisterinnen und Meister Niederösterreichs. Ich lese jedes Vorwort von dir!“ Es sei kurz erwähnt, dass diese Dame Volksschullehrerin ist und ihr Mann Mitglied in der ARGE.

Ich war immer der Annahme, dass Gedanken, die ich mir im Meisterkurier mache, größtenteils nur von den Mitgliedern wahrgenommen werden und nicht, dass ich mit ein paar Zeilen doch einige Menschen mehr erreiche.

Etwa dieselbe Erfahrung über ein Vorwort durfte ich in der Gemeindezeitung machen. Ich bekam einige positive Rückmeldungen, dass man in kurzer Form doch Einiges ansprechen kann und es für die Leser:innen meist einen sehr guten informativen Charakter hat.

Dass man als Verfasser so eine Wirkung auf der Leser:innen-Seite hat, war mir bis dato nicht so bewusst, ehrt mich aber natürlich sehr. Ich hoffe, dass für alle die meine kurzen Gedanken lesen, es auch weiterhin interessant und informativ bleibt.

Solche Momente, bei denen man selbst noch überrascht wird, wie sich der Wirkungskreis eines öffentlichen Amtes ausbreitet, macht das Ehrenamt zu einer ganz besonderen Tätigkeit!

Mit der heutigen Ausgabe möchte ich Sie auch alle zu unserer Meister-Bewegen-Veranstaltung am 2. September 2023 ins Industrieviertel einladen. Es konnte ein interessantes Programm zusammengestellt werden. Näheres entnehmen Sie bitte dem Blattinneren und es würde mich freuen, Sie vor Ort begrüßen zu dürfen.

Abschließend wünsche ich Ihnen für den auslaufenden Sommer alles Gute und einen schönen Herbst!

Ihr Obmann  
Andreas Boigenfürst

## Meister-Bewegen-Veranstaltung in Miesenbach

Die nächste Meister-Bewegen-Veranstaltung führt uns nach Miesenbach, Bezirk Wiener Neustadt-Land. Am **Samstag, 2. September 2023** möchten wir alle Meisterinnen und Meister dazu herzlich einladen! Mit der Veranstaltungsreihe „Meister-Bewegen“ geben wir Einblicke in innovative Projekte, die erfolgreich umgesetzt wurden, sowie die Möglichkeit interessante Betriebe und die Personen im Hintergrund kennenzulernen. Diese Meisterveranstaltung findet bereits zum 12. Mal statt.

**Termin:** Samstag, 2. September 2023

**Treffpunkt:** Panzenböck Andreas, Auf der Höh 84, 2761 Miesenbach

### Programm:

8.45 Uhr: Eintreffen am Meisterbetrieb Panzenböck  
9.00 Uhr: Führung im Betrieb Panzenböck  
Ca. 10.30 Uhr: Aktuelles aus der Agrarpolitik - Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr  
Ca. 11.00 Uhr: Betriebsvorstellung Meisterbetrieb Zwinz  
Ca. 13.00 Uhr: Verpflegungsmöglichkeit und gemütlicher Ausklang GH Apfelbauer

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Wir besuchen den Meisterbetrieb Andreas Panzenböck. Andreas Panzenböck hat nach der Landwirtschaftlichen Fachschule Warth noch eine Lehre als Landmaschinentechniker gemacht. Im April 2021 hat er den Landwirtschaftsmeister abgeschlossen. Der Familienbetrieb wird im Vollerwerb mit rund 60 Milchkühen und der weiblichen Nachzucht, welche mit einem



© Familie Panzenböck

Fütterungsroboter der Firma Wasserbauer gefüttert werden, geführt. Der Großteil der Milch wird an die NÖM geliefert. Seit 2017 betreibt die Familie auch einen Rohmilchautomaten in der Gemeinde. Die Vermarktung der Zuchtrinder erfolgt privat oder per Versteigerung. Schlachtrinder werden an einen regionalen Fleischer und an die Rinderbörse verkauft. Familie Panzenböck bewirtschaftet knapp 54 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (24 ha Eigenbesitz, 30 ha Pacht) und 11,3 ha Wald. Die Betriebsstätte liegt auf 720 m Seehöhe mit freiem Blick auf den Schneeberg. Dadurch herrscht ein raues Klima, wodurch die gesamte Nutzfläche ausschließlich als Dauergrünland bewirtschaftet wird. Seit diesem Jahr wird eine PV-Anlage mit 30 kWp für den Eigenverbrauch betrieben, der Überschuss wird eingespeist.



© Familie Panzenböck

Im Anschluss fahren wir zum Familienbetrieb Zwinz mit über 100 Bienenvölkern mit BIO-Zertifizierung. Diese sind in der Gauermann Heimat verstreut aufgestellt, dadurch sorgt Familie Zwinz auch gleichzeitig für eine flächendeckende Bestäubung, die ansonsten nicht mehr vorhanden wäre. Über Generationen stehen sie für Qualität und Regionalität, das sich in zahlreichen Medaillen, sowie einem großen Kundenstamm auszeichnet.



Anton Postl und Yasmin Zwinz © Seelensachen Fotografie

„Bei uns steht die Biene im Mittelpunkt, denn wenn es der Biene gut geht, kommt der Honig von alleine.“, sagte der Gründer Hr. Zwinz sen. immer und diesem Leitbild ist seine Enkelin, Yasmin Zwinz, bis heute treu geblieben. Sie führt als Imkermeisterin und Wanderlehrerin für Bienenzucht gemeinsam mit ihrem Mann, dem ebenfalls die Leidenschaft gepackt hat und inzwischen auch Imkermeister ist, den Betrieb.

Der Betrieb von einst hat sich durch sie in folgenden drei Schwerpunkten weiterentwickelt:

- Honig (diverse selbstgemachte Bienenprodukte)
- Zucht (Verkauf von Bienenköniginnen und Jungvölkern)
- Kurse (Vorträge, Workshops und Führungen auch in Schulen)

Die „Bienenvermietung im eigenen Garten“, die Bienenstockluft oder die eigene Bienenwachs-Manufaktur sind weitere Angebote und Verarbeitungsbereiche der Imke-



Imkerei Zwinz © Seelensachen Fotografie

rei Zwinz. Die beiden gemeinsamen Kinder helfen inzwischen gerne im Verkaufsraum mit bzw. beschäftigen sich voller Liebe mit der einzelnen Biene oder genießen einen jeden Tropfen Honig frisch aus der Wabe.

Eine **Anmeldung im Büro der ARGE Meister** (Büro Montag und Dienstag besetzt) bei Petra Zeller bevorzugt unter E-Mail [arge.meister@lk-noe.at](mailto:arge.meister@lk-noe.at) bzw. Tel.: 05 0259-26406 ist bis 25. August 2023 unbedingt notwendig. Gerne können an der Veranstaltung auch Angehörige teilnehmen.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme zu dieser interessanten Veranstaltung und würden Sie in Miesenbach gerne ganz herzlich begrüßen!

## Forstwirtschaftsmeisterexkursion nach Osttirol

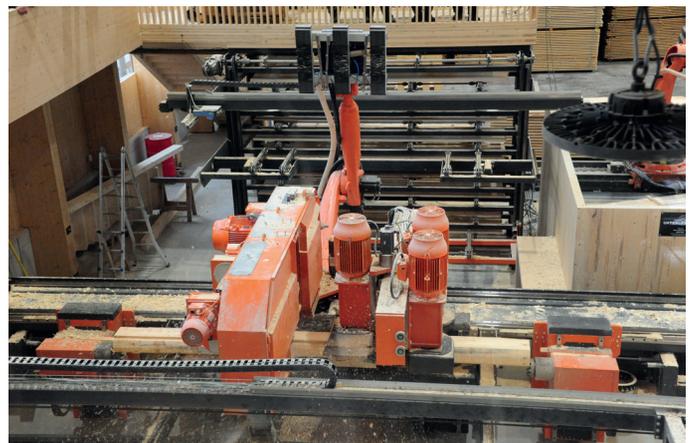
Von 3. – 7. Juli fand die heurige Exkursion der Forstwirtschaftsmeister nach Osttirol statt. Am Anreisetag wurde die Forsttechnik Konrad in Preitenegg im Lavanttal besucht. Einen großen Eindruck hinterließ das umfangreiche Maschinenprogramm, die hohe Selbstfertigungsquote der Teile, sowie die schier unendliche Energie des Firmengründers Josef Konrad.



Teilnehmer © Johann Kessel

Am Abend traf man im Quartier, der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Lienz, ein, wo wir von Direktor Mag. Einbauer herzlich aufgenommen wurden. Der nächste Tag stand im Zeichen der Wildbach- und Lawinerverbauung. Bei der Besichtigung des ersten Exkursionspunktes, einer Sperrensanierung, konnte auch das Seilgerät der Gebrüder Ladstätter besichtigt werden. Hannes Ladstätter erklärte uns in eindrucksvoller Weise die Herausforderungen bei der Seilung im Schutzwald sowie sein neues Patent eines elektr. Laufwagens, den er auch zum Austrofoma-Innovationspreis eingereicht hat. Die Rutschungen im Grafenbachgraben nächst Lienz wurden am Nachmittag besichtigt. Derzeit ist die WLV damit beschäftigt, die 14 ha Rutschgelände großräumig zu entwässern. Am Mittwoch waren wir mit Ing. Robert Ladstätter im Defreggental unterwegs. Ing. Ladstätter ist Waldaufseher in St. Veit und Substanzverwalter der Agrargemeinschaft St. Jakob. Er brachte uns die Kennzahlen rund um den Wald in Osttirol und die derzeitigen Herausforderungen im Schutzwald aus der Sicht eines Forstverwalters näher. Die Agrargemeinschaft bewirtschaftet mehrere tausend

Hektar Wald, betreibt ein eigenes Bandsägewerk und ist auch Eigentümer des Oberhauser Zirbenwaldes. Dieser stellt den größten Zirbenbestand Osttirols dar. Der Einladung des Landesforstgartens Nikolsdorf waren wir am Donnerstag gefolgt. Die Mannschaft unter Betriebsführer Fabian Leiter produziert auf 19 ha Forstgartenfläche jährlich etwa 1,5 Mio. Forstpflanzen und betreibt eine der österreichweit zwei sich in Betrieb befindlichen Klengen. Derzeit ist man dabei die Vergrößerung des Forstgartens voranzutreiben. Nachmittags stand ein Besuch bei der Firma Holzbau Unterrainer am Programm. Dieser Betrieb wurde erst vor wenigen Jahren gegründet und beschäftigt sich mit dem Bau von Holzhäusern in Massivbauweise. Das Rundholz wird selbst zugekauft, geschnitten und verleimt. Durch die patentierte selbständige Vermessung jedes Bloches vor der Bandsäge können Ausbeuten jenseits von 80% erreicht werden.



Bandsäge © Johann Kessel

Vor der Heimreise wurde das umfangreiche Programm am Freitag Vormittag mit einer Stadtführung durch Lienz abgeschlossen.

OFR DI Michael Gruber  
Abt. Forstwirtschaft, LK NÖ

## Landwirtschaftliche Fachexkursion Südnorwegen

Am 7. Mai 2023 startete die landwirtschaftliche Fachexkursion mit 38 Meisterinnen und Meistern nach Südnorwegen. Mit einem Direktflug ging es von Wien nach Oslo, wo wir von der deutschsprachigen Reiseleitung empfangen wurden. Gleich ging es mit dem Bus in die Innenstadt von Oslo. Mit ca. 700.000 Einwohnern ist Oslo die größte Stadt Norwegens. Dort fuhren wir an vielen berühmten Sehenswürdigkeiten entlang, Opernhaus, Festung Akershus, Königliches Schloss, Parlament, Munch Museum. Zum Schluss der Führung wanderten wir durch den Vigeland-Skulpturenpark, wo über 200 Skulpturen unter anderem den Zyklus des Lebens darstellen. Danach ging es an den Stadtrand, wo wir direkt neben der berühmten Skisprungschanze, dem Holmenkollm, nächtigten. Von dort aus hatten wir nochmal perfekten Blick über die ganze Stadt.



Teilnehmer:innen © ARGE Meister NÖ

Am nächsten Tag fuhren wir in die Region rund um den Hardangerfjord, dem zweitlängsten und zweitiefsten Fjord an der norwegischen Küste. Die Region ist nicht nur bekannt für ihre schöne Landschaft, sondern auch für die Holzwirtschaft. Daher besuchten wir dort einen Forstbetrieb direkt im Wald, wo wir die Harvesterernte beobachten durften. 2021 war die Region sehr stark vom Windbruch betroffen, sie sind heute noch mit der Aufarbeitung davon beschäftigt. Danach ging es über einen Gebirgspass nach Ulvik.

Tag drei führte über die neue Hardangerbrücke (Hängebrücke) nach Steinstø, eine idyllische Gemeinde am Rande des Fjordarms Fyksesund gelegen. Hier besuchten wir das Hardanger Akvasenter, die erste Musteranlage Norwegens im Bereich Aquakultur, dort erhielten wir eine informative Führung und einen Einblick in die Besonderheiten der norwegischen Lachsaufzucht. In dieser Gegend ist das Klima optimal auch für den Obstbau, wo Äpfel, Himbeeren und Erdbeeren für ganz Norwegen produziert werden. Anschließend fuhren wir nach Bergen, die alte Haupt- und Hansestadt und kultureller Mittelpunkt Westnorwegens. Bergen ist mit ca. 269.000 Einwohner die zweitgrößte Stadt Norwegens und dank der geographischen Lage mit ca. 240 Regentagen im Jahr die „regenreichste Stadt Europas“. So hatten auch wir das typische Bergen-Wetter und konnten bei Regen die Stadtbesichtigung erleben. Hier wurde der Fischmarkt direkt am Hafen, die beeindruckende

Stabskirche Fantoft, sowie die charmante Altstadt und das Bryggen-Viertel mit seinen farbenfrohen Kontorhäusern erkundet.



Lachszucht © ARGE Meister NÖ

Am darauffolgenden Tag machten wir mit einem E-Katamaran eine Schiffsfahrt von Gudvangen durch den Nærøyfjord bis nach Flåm. Entlang des Weltkulturerbe-Gebiets konnten wir atemberaubende Ausblicke auf die umliegende Bergwelt genießen. Danach wurde eine Fachschule für ökologische Landwirtschaft und Gartenbau besichtigt. Hier wird ähnlich, sowie bei uns, den Jugendlichen das Bewirtschaften eines landwirtschaftlichen Betriebes gelehrt. Die betrieblichen Schwerpunkte sind Milchkühe mit eigener Käserei, Mutterschafe mit Lämmermast, Forstwirtschaft, Gemüsebau sowie ein Abhofladen.

Der vorletzte Tag führte uns über den höchsten Pass Europas, den Sognefjell-Pass. Hier konnten wir noch meterhoch Schnee sehen, welcher über die Sommermonate komplett schmilzt. Am Nachmittag wurde eine örtliche Molkerei besichtigt. Bei dem Rundgang erfuhren wir mehr über die Milch- und Käseherstellung in Norwegen. Genächtigt wurde nahe der Olympiastadt Lillehammer, wo wir Blick auf die Slalom piste hatten.

Am letzten Morgen ging es wieder Richtung Oslo, wo wir noch Halt auf einem Hof, der biologisch-dynamisch geführt wird, machten. Der Hof wurde 2009 nach dem Tod des Betriebsführers einer Stiftung übergeben, sodass der Hof nach den Prinzipien des Verstorbenen weitergeführt wird. Der Hof zählt zu einem der größten landwirtschaftlichen Betriebe Norwegens. Die landwirtschaftliche Fläche erstreckt sich über 540 Hektar, davon sind 300 Hektar Gras, 150 Hektar Getreide und 60 Hektar Gemüse. Sie produzieren Milch (25 Kühe), Fleisch (50 Rinder/einige Schafe und Schweine), Eier (ca. 80 Hühner), ca. 30 verschiedene Gemüsesorten und 6 Getreidesorten. Es werden die Produkte am Bauernhof zu Mehl, Brot, Joghurt, Quark und Marmelade verarbeitet. Das Gemüse wird in Gemüseboxen vermarktet. Nach dem Rundgang am Hof fuhren wir wieder weiter zum Flughafen, wo wir mit vielen Eindrücken und Erinnerungen die Heimreise nach Wien antraten.

Theresa Resch BEd  
ARGE Meister NÖ

## 35-jähriges Meisterinnentreffen

Am 10. Juni 2023 trafen sich die Absolventinnen der Meisterinnenausbildung des Jahrgangs 1986.

Meisterin Regina Straßer aus Erlauf organisierte das Treffen. Am Programm standen ein Betriebsbesuch mit Stallrundgang und Hofladenführung am Dammererhof in Ybbs/Donau und ein gemeinsames Mittagessen in der Skihütte am Hengstberg. Dort wurde beim gemütlichen Beisammensein über die Zeit der Ausbildung geplaudert. Die einstigen Schulkolleginnen freuten sich sehr über dieses Treffen und nehmen sich vor, diese Treffen öfters zu machen.

Wenn auch Sie ein Klassentreffen organisieren möchten, sind wir Ihnen gerne bei der Durchführung behilflich.



Silke Dammerer (1.vl) mit Regina Straßer (2.vl 2. Reihe) mit den Kolleginnen

## Die Feldbegehung des Waldviertels

Traditionell fand am letzten Freitag im Juni, dem 30. Juni 2023 die Feldbegehung des Waldviertels in Raabs/Thaya statt. Besichtigt wurden diverse Sortenversuche der Landwirtschaftskammer NÖ und Praxisbestände: Zuckerrübe, Körnermais, Winterweichweizen, Winterrap, Winterroggen und Biodiversitätsflächen

Großes Interesse zeigten über 100 Landwirt:innen bei der Besichtigung der Zuckerrübe, die einen enormen Flächenzugang im Bezirk Waidhofen/Thaya die letzten Jahre hatte.

Referenten: DI Mag. Harald Schally ABL - LK NÖ, DI Dr. Josef Wasner ABL – LK NÖ, Ing. Herbert Gutkas - BBK WT

Eingeladen waren ebenfalls diverse Firmenvertreter.



Teilnehmer:innen © Ing. Herbert Gutkas

## Herzlichen Glückwunsch

Unsere Obmannstellvertreterin **Nadine Seidl** hat am 29. Juli 2023 ihren Thomas geheiratet.

Das Team der ARGE Meister NÖ wünscht dem Brautpaar alles Liebe und Gute für Ihre gemeinsame Zukunft.



vlnr. Obm. Andreas Boigenfürst, Petra Zeller, Thomas und Nadine Seidl, Obmannstellv. Gregor Hendl, Meisterbeirat Hannes Uhl © ARGE Meister NÖ

## Vorstellung des Meisterbeirates Roland Luger

### Über mich

Griß eich, mein Name ist Roland Luger und ich bin ein 27-jähriger Jungbauer. Aufgewachsen bin ich mit zwei Geschwistern, meinen Eltern und Großeltern auf unserem landwirtschaftlichen Betrieb im wunderschönen Mostviertel, genauer in Ybbs an der Donau. Hier habe ich auch die Volksschule und die Sporthauptschule besucht, bevor ich ein Jahr in der LFS Gießhübl absolviert habe. Nach dem abgeschlossenen 9. Schuljahr startete ich eine Lehre als Zimmerer bei der Firma Pöchhacker in Ybbs, bei welcher ich nach der Lehrabschlussprüfung noch für weitere acht Jahre gearbeitet habe. Seit dem Juni 2022 arbeite ich Vollzeit auf unserem landwirtschaftlichen Betrieb.



Familie Luger

Neben unserem Betrieb finden sich meine Wurzeln stark in der Landjugend, wo ich auch viele Jahre im Vorstand, unter anderem auch als Bezirksleiter, tätig war. Weiters darf ich seit dem vorigen Jahr das Amt des Gemeinderates ausführen und mittlerweile auch im Beirat der ARGE Meister mitwirken. Zusätzlich bin ich als Regionalrat in der Raiffeisenbank Region Amstetten aktiv. Zwischen all meinen Tätigkeiten darf aber auch die Zeit für meine Partnerin Marlene und meinen Freundeskreis nicht zu kurz kommen.

Da ich auf unserem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen bin und schon immer großes Interesse an der landwirtschaftlichen Arbeit hatte, habe ich während meiner Arbeit als Zimmerer die Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter absolviert und dann von 2018 bis 2021 auch den Lehrgang für den landwirtschaftlichen Meister. Die Meisterausbildung war für mich von großer Bedeutung, da ich den Betrieb bereits gemeinsam mit meinen Eltern führe.

Im Zuge der Meisterausbildung konnte ich viele neue Kenntnisse im Bereich der Landwirtschaft erwerben, die bereits jetzt von großem Nutzen für mich sind. Vom Erlernen der Buchhaltung und dem Umgang mit der Informatik bis hin zum Netzwerken mit den Meisterkollegen und -ausbildnern, brachte mir das Erlernte viel für unseren eigenen Betrieb. Durch das Schreiben meiner Meisterarbeit und der intensiven Beschäftigung mit den Betriebszahlen, habe ich nun ein viel besseres Gespür für die Zahlen und die verschiedenen Standbeine unseres Hofes.

### Unser Betrieb

Unser Vierkanthof liegt am Rande von Ybbs an der Donau, genauer gesagt im Dorf Mitterburg. Bereits seit 1790 besteht unser Hausname „Pölnhof“. Seit 1847 ist der Betrieb im Besitz meiner Familie. Momentan leben bei uns 3 Generationen am Hof, aufgeteilt auf 2 Wohneinheiten. Nicht vergessen darf ich hier unsere Berner-Sennen-Hündin Bea.

Wir bewirtschaften einen Vollerwerbsbetrieb mit den Schwerpunkten Ackerbau, Rindermast und Direktvermarktung von Rapsöl und Rundholz.

Im Ackerbau bewirtschaften wir eine Fläche von ca. 70 Hektar, wo wir Gerste, Weizen, Raps, Mais und Buchweizen anbauen. Ein Teil der Fläche entfällt auch auf Biodiversitätsflächen und Wiesen, weiters haben wir auch 4 Hektar Wald. Ein Anteil vom Getreide und Mais wird für unsere eigenen Tiere verwendet, der Rest über das Lagerhaus oder einen nahegelegenen Agrarproduktehändler verkauft. Wir führen auf unseren Flächen immer wieder Versuche durch, unter anderem heuer eine Direktsaat beim Mais oder eine Einsaat vom Buchweizen in die Gerste mittels einer Drohne. Außerdem führen wir für die Firma Pioneer Rapsversuche mit verschiedenen Sorten durch. Dass wir mit unserem eigenen Mähdrescher ernten können, ist von großem Vorteil.

Vom Ackerbau kommen wir gleich zum nächsten unserer Standbeine – der Direktvermarktung. Wir als Betrieb sind Mitglied der Ölmühlengenossenschaft in Neuhofen. Wir liefern unseren Raps zur Ölmühle und holen uns frisch gepresstes Rapsöl zurück, welches wir an Betriebsküchen und private Haushalte im Umfeld verkaufen. Der dabei entstandene Rapskuchen wird als Futtermittel für unsere Masttiere verwendet. Weiters vermarkten wir auch Rundholz, da mein Vater im Jahr 1996 eine Rundholzfräse angeschafft hat und damit ein weiteres Standbein für unseren Betrieb aufbaute. Bei uns kann man Rundholz in verschiedensten Durchmessern und Längen erwerben – für Zäune, Spielgeräte, Hollywoodschaukeln... Einen kleinen Einblick findet ihr



Rundholzfräse



Hof und Hollywoodschaukel

im Internet unter „Rundholz Luger“. Ein großer Aspekt unseres Betriebes ist natürlich die Rindermast. Im Jahr 2006 haben wir von der Milchwirtschaft auf die Stiermast umgestellt. Seitdem halten wir 42 Stiere in Laufboxen auf Stroh. Über einen Händler beziehen

wir die Kälber, diese werden die ersten drei Wochen bei uns noch mit Trockenmilch zugefüttert. Dann werden sie auf Maissilage, Schrot und Heu umgestellt. Die Tiere werden mit 17 Monaten als AMA Gütesiegel Jungstier über die Rinderbörse vermarktet.

### Betriebliche Zukunft

Ich bin froh, meinen Lebensweg so gewählt zu haben, da die Landwirtschaft mit all ihren Facetten unglaublich spannend ist und einem viel Abwechslung bietet. In der Zukunft werden landwirtschaftlich sicher immer wieder große Herausforderungen auf mich zukommen, wobei ich aber überzeugt bin, dass wir als breit aufgestellter Betrieb alle Hürden meistern werden! Ganz nach dem Motto: „Geht ned, gibt's ned. Geht schwa gibt's.“

## Leopold Figl Stipendienverleihung

Ziel des Leopold Figl-Unterstützungsvereins ist es, junge Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft, im Besonderen aus dem ländlichen Raum, in ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung zu fördern.

Seit 1962 wurden mehr als 15.000 Stipendien verliehen. Eines haben die 142 jungen Damen und Herren, die am 15. Mai im Landtagssaal ausgezeichnet wurden, gemeinsam: Sie sind begabt, beweisen Wille und Fleiß zu lernen und brennen für die heimische Land- und Forstwirtschaft.



vlnr. Paul Nemecek, FWM Michael Sauschlager, Lorenz Mayr, FWM Thomas Winkelbauer, Andreas Boigenfürst, FWM Johannes Schaupp, Ludwig Schleritzko, LWM Andreas Maurer, Stefan Jauk, Josef Pröll © NLK/Burchhart

Dafür haben sie von Landesrat Ludwig Schleritzko, Präsident der Leopold Figl-Stiftung Josef Pröll, Ballobmann Stefan Jauk, Geschäftsführer des Unterstützungsvereins Paul Nemecek und dem Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in der Land- und Forstwirtschaft in NÖ Andreas Boigenfürst, die Urkunde überreicht bekommen. Dabei betonte Josef Pröll: „Leopold Figl war nicht nur Bundeskanzler, Minister oder Landeshauptmann. Er war der größte Nachkriegsheld Österreichs und Brückenbauer im gespaltenen Land.“

In Bezug auf die aktuellen Herausforderungen, Krisen und den Krieg in der Ukraine hob Pröll Figl bedeutende

Rolle bei den Verhandlungen zum Staatsvertrag im Jahr 1955 hervor. „Wenn wir genau heute am 15. Mai, also an jenem Tag, an dem vor knapp 70 Jahren der österreichische Staatsvertrag unterzeichnet wurde, nun politische Forderungen nach einer Abkehr der Neutralität vernehmen, müssen wir uns bewusst sein, dass wir damit unser gemeinsames österreichisches Erbe wegwerfen“, gab Pröll zu Bedenken. In der Land- und Forstwirtschaft werde in Generationen gedacht und gehandelt. „Wir wissen, was es heißt, etwas aufzubauen und das Werk fortzusetzen. Nicht umsonst sind unsere Höfe vielerorts seit Jahrhunderten in Familienhand“, sagte der ehemalige Vizekanzler und Bundesminister.

Landesrat Ludwig Schleritzko wiederum appellierte an die Stipendiaten, sich aktiv in der Gesellschaft „mit eigener Meinung einzubinden, die eigenen Standpunkte zu vertreten und auch in Zukunft konkrete Ziele im Auge zu behalten“. Paul Nemecek erklärte: „Mit der heutigen Stipendienverleihung erkennen wir großartige Leistungen an und unterstützen gleichzeitig die Jugend aus dem ländlichen Raum.“

Der Leopold Figl-Unterstützungsverein wurde im Jahr 1962 anlässlich des 60. Geburtstages des früheren Bundeskanzlers, Außenministers und damaligen Landeshauptmanns geschaffen, um der Jugend aus dem ländlichen Raum Hoffnung zu schenken und eine Perspektive zu geben. Seitdem haben mehr als 15.000 junge Frauen und Männer von diesem Stipendium profitiert, der gemeinnützige Verein hat 15.000 Ausbildungen in der Landwirtschaft ermöglicht. Seit dem Jahr 2022 erhalten auch Meisterinnen und Meister in den landwirtschaftlichen Berufen, welche eine Auszeichnung bei der Meisterprüfung erlangt haben, ein Leopold Figl-Stipendium. Dieses Jahr zählten 4 Meister zu den Stipendiaten.

Informationen zur Antragstellung sowie die Fotogalerie der jüngsten Stipendienverleihung gibt es auf [leopold-figl-stipendien.at](http://leopold-figl-stipendien.at)

## Feldtag „Voraus.Säen“

Am 6. und 7. Juni fand in Wieselburg der Feldtag „Voraus.Säen“ statt. Unter dem Motto „Boden trifft auf Innovation“ hat eine Klasse des Francisco Josephinums im Rahmen des Projektmanagementunterrichts diesen interessanten Feldtag gemeinsam mit dem Verein Boden.Leben, Innovation Farm und LFI organisiert. Bereits am 6. Juni haben 250 Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Schulklassen die Schau-parzellen besichtigt und konnten Einblicke in die Themen Erosionsminderung, Reifendruck, Einsatz von Robotik, teilflächenspezifische Düngung sowie Bodenansprache und Regenwurmaktivitäten gewinnen.



Großes Interesse bei den Praxisberichten

Nach einem Impulsvortrag, in dem unser Obmann Lorenz Mayr auf die Bedeutung der Bodenfruchtbarkeit und verschiedenste Anpassungsmaßnahmen an die klimatischen Veränderungen hinwies, konnten die etwa 600 Besucherinnen und Besucher zwei Vortragsserien lauschen. Im Rahmen der Serie „Farm to Farmer“ haben Franz Winkelhofer, Hans Gnauer und Valentin Seiringer ihre, auf dem eigenen Betrieben gemachten, praktischen Erfahrungen weitergegeben. Damit waren sowohl für konventionell als auch biologisch wirtschaftende Betriebe aus dem Feucht- und Trockengebiet interessante Informationen dabei, wie die Umstellung auf reduzierte Bodenbearbeitung bis hin zur Direktsaat unter den unterschiedlichen Voraussetzungen funktionieren kann. Neben der Verringerung der Bearbeitung steht die möglichst lange Bedeckung des Bodens im Mittelpunkt im Idealfall mit lebenden Pflanzen. Genauso wichtig sind aber eine funktionierende Kreislaufwirtschaft und eine effiziente Nährstoffnutzung. In einer zweiten Vortragsserie unter den Titel „Innovationen“ wurde von Max Stadler die große Bedeutung der Begrünungen für die Bodenstruktur dargestellt. Gernot Bodner hat die Funktionen von Humus beleuchtet und welche Einflussfaktoren durch die Bewirtschaftung auf den Humuskreislauf bestehen. Auch das Thema Humuszertifikate wurde kritisch betrachtet. Da es durch eine reduzierte Bodenbearbeitung zu neuen Herausforderungen für den Pflanzenschutz kommen kann, hat Peter Prankl auf technische Lösungen hingewiesen um rasch auf sich ändernden Bedingungen reagieren zu können.



Beurteilung der Aussaat

Nach der Mittagspause gab es Rundgänge durch die vielen Schau-parzellen mit Erklärungen zu den einzelnen Anbauverfahren sowie den verwendeten Begrünungen. Direktsaattechnik wurde in stehenden und gemulchten Grünschnittroggen in Direktsaat sowie in Mulchsaat vorgeführt und das Arbeitsergebnis analysiert. Auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) und Feldrobotik wurde demonstriert. Zusätzlich wurden mehrere Workshops zu Regenwurmforschung, praktischer Bodenansprache, Spritzwasseraufbereitung und Landwirtschaft 4.0 angeboten und gern genutzt. Weiters erkundigten sich zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte im Düngerworkshop über eine standortgerechte Nährstoffversorgung.



Direktsaat in stehenden Grünschnittroggen

Abschließend gab es von den Schülerinnen und Schülern noch eine groß angelegte Erosionssimulation, welche deutlich zeigte, was konservierende Landwirtschaft beim Bodenschutz leisten kann.

DI Dr. Josef Wasner, ABL  
GF Verein Boden.Leben

## Direktvermarktung bringt Wertschöpfung und Wertschätzung

Direktvermarktung schafft neue Arbeitsplätze, sorgt für betriebliche Weiterentwicklung und trägt zu einem stabilen Einkommen aus der Landwirtschaft bei. Direktvermarktung entspricht dem Zeitgeist der Regionalität und Saisonalität und ist ein Erfolgsmodell für schätzungsweise 8.500 bäuerliche Betriebe in NÖ geworden, die Direktvermarktung mit verschiedenen Verkaufswegen und mit unterschiedlichem Umfang betreiben.

### Was macht Direktvermarktung aus?

- Direktvermarktung ist vielfältig. Jedes selbsterzeugte Produkt darf im Rahmen der Gesetze verkauft werden. Direktvermarktung ist aber auch zeitintensiv. Nur durch gute Zusammenarbeit innerhalb der Familie und mit Partnern im bäuerlichen und evt. gewerblichen Bereich ist der Betriebszweig lukrativ zu schaffen. Oft sind es Nischenprodukte gewesen, die Direktvermarktern zum Erfolg geholfen haben.
- Direktvermarktung ist flexibel. Änderungen des Angebotes und die Intensität der Verarbeitung sowie das Reagieren auf Kundenwünsche sind in der Direktvermarktung rasch und unkompliziert möglich. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Kontaktfreudigkeit sind zentrale Eigenschaften, um Freude und Erfolg zu haben.
- Direktvermarktung ist gefragt. Konsumenten hinterfragen die Herkunft der Lebensmittel und ihnen ist der Bezug zum Produzenten und zur Landwirtschaft so wichtig wie noch nie zuvor. Regionalität ist ein Trend der seit Mitte der 2000er Jahren an Wichtigkeit gewonnen hat.
- Doch das A und O der Direktvermarktung ist: Höchste Qualität der Produkte – das wollen Konsumenten und Direktvermarkter gleichermaßen. Direktvermarktung ist professioneller geworden.

### So gelingt der Start in die Direktvermarktung

Wenn auch Sie die Gunst der Stunde nutzen wollen und sich für die Direktvermarktung interessieren, haben wir hier eine kurze Checkliste für Ihren erfolgreichen Start in diesen lukrativen Betriebszweig zusammengestellt. Die Reihenfolge ist nicht zwingend einzuhalten.

#### Checkliste:

- **Schauen Sie sich erfolgreiche Direktvermarktungsbetriebe an - blicken Sie hinter die Kulissen!**

Auf der Website [www.chance-direktvermarktung.at](http://www.chance-direktvermarktung.at) sind Beispiele erfolgreicher Direktvermarkter zu finden. Aber auch ein Besuch beim Gutes vom Bauernhof-Direktvermarktungsbetrieb, zu finden unter [www.gutesvombauernhof.at](http://www.gutesvombauernhof.at), kann zu Beginn helfen. Tauschen Sie sich mit ihren Berufskollegen aus und lernen Sie voneinander!

- **Lesen Sie sich ein!**

Die Website der Landwirtschaftskammer Niederösterreich – [noe.lko.at](http://noe.lko.at) hält im Menüpunkt Diversifizierung viele Informationen zur Direktvermarktung bereit. Im Bereich Service stehen Ihnen auch die beiden Broschüren „Rechtliches zur Direktvermarktung“ und „Bäuerliche Direktvermarktung von A bis Z“ zum Download bereit. Sie geben einen guten fachlichen Überblick.

- **Nehmen Sie Beratung in Anspruch!**

Die Einstiegsberatung Direktvermarktung informiert Sie beispielsweise über die grundlegenden Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Chancen für die Direktvermarktung. Nach dieser Beratung haben Sie einen guten Überblick über die wichtigsten Themen und können besser abschätzen ob die Direktvermarktung der richtige Betriebszweig für Sie, Ihre Familie und Ihren Betrieb sein kann. Alle Beratungsangebote finden Sie unter [noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung). Weitere Informationen zur Einstiegsberatung erhalten Sie im Referat Direktvermarktung der LK NÖ unter der Tel.Nr. 05 0259 26500.

- **Besuchen Sie ein Bildungsangebot zur Direktvermarktung!**

Das Ländliche Fortbildungsinstitut NÖ bietet verschiedenste Kurse zum Fachbereich Direktvermarktung an. Besonders das Seminar „Einstieg in die Direktvermarktung – eine Chance für meinen Hof“ informiert Sie zum Beispiel über „Was ist Direktvermarktung?“, Trends und Entwicklungen, Chancen und Gefahren, Vermarktungswege und rechtliche Grundlagen. Alle Weiterbildungen des LFI's finden Sie online unter [noe.lfi.at](http://noe.lfi.at) oder im aktuellen Bildungskatalog.



Hier werden Sie **BERATEN**  
05 0259 26500

Einstiegsberatung  
**Direktvermarktung**  
[noe.lko.at/beratung](http://noe.lko.at/beratung)

Sie überlegen, ob Direktvermarktung der richtige Betriebszweig für Sie sein kann. Wir informieren Sie über die grundlegenden Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Chancen.

lkberatung

STARKER PARTNER  
KLARER WEG

Alexandra Bichler, BBEd  
Ref. Bäuerinnen, Direktvermarktung, LK NÖ

## Landwirtschaftliche Fachexkursion nach Uruguay-Argentinien-Brasilien

Wie im letzten Meisterkurs angekündigt, findet von **14. bis 27. Jänner 2024** eine landwirtschaftliche Fachexkursion nach Südamerika statt. Es besteht auch die Möglichkeit einer Badeverlängerung bis 29. Jänner 2024 an



Copacabana © Alfred Wimmer

der Copacabana in Rio de Janeiro. Die Reise ist schon gut gebucht, es gibt aber noch einige wenige Restplätze. Wenn Sie also Interesse an dieser Exkursion haben, melden Sie sich rasch an. Das genaue Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der Homepage [www.argemeister.at/Niederösterreich/Veranstaltungen](http://www.argemeister.at/Niederösterreich/Veranstaltungen)

Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen auch zu.

## Lehrgang „Von der Einsteigerin zur Insiderin“ geht in die zweite Runde!

**Für Frauen, die aus nichtbäuerlichen Familien stammen oder sich beruflich vorerst anders orientiert haben, ist die neue Situation am Lebensort und Arbeitsplatz Bauernhof oft herausfordernd.**

Laut der letzten Bäuerinnenstudie (2016) werden Bauernhöfe fast doppelt so oft an einen Sohn übergeben wie an eine Tochter. Daher sind es überwiegend Frauen, die erst ihre Rolle in einem bestehenden Betrieb finden müssen.

Stell dir vor: Du hast gerade deine Ausbildung abgeschlossen - sei es ein Studium, die Matura oder eine Lehre und bist voller Motivation, in deinem gewählten Berufsfeld durchzustarten. Du bist vielleicht sogar schon einige Zeit erfolgreich in deinem Beruf unterwegs. Doch plötzlich ergibt sich die Möglichkeit, Bäuerin zu werden. Ob es die anstehende Hofübergabe auf dem elterlichen Bauernhof ist, der Wunsch, einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, oder die Möglichkeit, in den Betrieb deines Partners einzusteigen - in solchen Situationen muss man wissen was es heißt, Bäuerin zu sein.

Der Lehrgang „Von der Einsteigerin zur Insiderin“ wendet sich an junge und junggebliebene Frauen, die in bäuerliche Familienbetriebe einsteigen und soll dazu beitragen, sich mehr Wissen rund um das Leben und Arbeiten am Bauernhof anzueignen, sich dadurch sicherer zu fühlen und mitreden und mitentscheiden zu können.

Die Inhalte des Lehrgangs sind u.a. folgende: Landwirtschaftliche Fachinformationen wie betriebswirtschaftliche Überlegungen, rechtliche Grundlagen wie sozial- und steuerrechtliche Themen, Hofübergabe, Erbrecht oder häusliche Nebenbeschäftigung, agrarwirtschaftliche und agrarpolitische Informationen sowie die partnerschaftliche Planung der Betriebsentwicklung. Auch zwischenmenschliche Themen wie „Die Rolle in Betrieb und Familie“ oder „Gelungene Kommunikation“ werden behandelt. Praxismodule, die von den Teilnehmerinnen selbst ausgewählt werden, runden das Programm ab und bieten viel Platz für den persönlichen Austausch.

Zusätzlich werden auf der Lernplattform e.lfi Videos

und Fachinformationen zur Verfügung gestellt, die zeit- und ortsunabhängig absolviert werden können.

Am **6. Oktober 2023** startet der Lehrgang, der 43 Unterrichtseinheiten umfasst, in Niederösterreich bereits in die zweite Runde. Die insgesamt zehn Lehrgangsmodule finden hauptsächlich Donnerstagabend oder an Freitagen statt.

**Kursorte:** Schwerpunkt Waldviertel (BBK Krems, BBK Zwettl, LK Technik Mold, Betriebe im Waldviertel)

**Termine:** von Oktober bis Dezember 2023

**Kosten:** 320\* Euro pro Person für 43 Unterrichtseinheiten, inkl. Pausengetränke ohne Mittagessen, geförderter Beitrag für Teilnehmerinnen mit LFBIS Nummer

\*Änderungen vorbehalten!



© Countrypixel/Stock.adobe.com

**Lehrgangsleitung und Information:** Sandra Bieder, LK NÖ, Tel.: 05 0259 26510, E-Mail: [sandra.bieder@lk-noe.at](mailto:sandra.bieder@lk-noe.at)

**Anmeldung** unter folgendem Link: [www.baeuerinnen-noe.at/nr/3-0081175](http://www.baeuerinnen-noe.at/nr/3-0081175) bis spätestens 15. September 2023. (Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl, Teilnehmerinnen werden nach Anmeldedatum gereiht)

[www.baeuerinnen-noe.at](http://www.baeuerinnen-noe.at)  
[www.zamm-unterwegs.at](http://www.zamm-unterwegs.at)

## 12. ZAMm Zertifikatslehrgang startet im Mostviertel!

**Aufstehen und mitreden!** Viele Frauen engagieren sich in Vereinen, Politik oder anderen Gremien und gestalten ihr Umfeld aktiv mit. In diesem Lehrgang erhält „Frau“ die Sicherheit und das Rüstzeug dazu:

Seit 2009 wird der Lehrgang auf Bundesebene angeboten und bereits 158 Bäuerinnen haben in NÖ das Angebot genutzt und erfolgreich den ZAMm Zertifikatslehrgang absolviert.

In den fünf zweitägigen Modulen werden spannende Inhalte zu den Themen Persönlichkeitskompetenzen, Agrarwirtschaft und Agrarpolitik, Führungskompetenzen und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Diskussionsrunden, Rollenspiele und der Praxisbezug machen den Lehrgang zum spannenden und informativen Erlebnis. Die Wintertagung in Wien und der Besuch des Parlaments geben einen besonderen Einblick in die Agrarpolitik und machen diese lebendig und unmittelbar erlebbar. Es besteht auch die Möglichkeit im Anschluss an den Lehrgang gemeinsam mit den Teilnehmerinnen der anderen Bundesländer an einer dreitägigen Studienreise nach Brüssel teilzunehmen.

Ganz nebenbei lernt man Berufskolleginnen kennen, profitiert von verschiedenen Erfahrungen und kann zahlreiche Netzwerke aufbauen.

**“Etwas, wofür es sich lohnt, Zeit zu investieren!”**

Der Zertifikatslehrgang umfasst insgesamt 80 Unterrichtseinheiten. Unterstützt durch hochqualifizierte Referent:innen können interessierte Bäuerinnen,

Frauen aus dem ländlichen Raum, Seminarbäuerinnen etc. aus dem Vollen schöpfen.



© dielechnerei

**Kosten:** 600\* Euro pro Person, ohne Unterkunft und Verpflegung, geförderter Beitrag für Teilnehmerinnen mit LFBIS Nummer \*Änderungen vorbehalten!

**Lehrgangsleitung, Information und Anmeldung:**  
Sandra Bieder, LK NÖ,  
Tel.: 05 0259 26510, E-Mail: sandra.bieder@lk-noe.at  
(Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl, Teilnehmerinnen werden nach Anmeldedatum gereiht)

[www.lfi-noe.at/zam](http://www.lfi-noe.at/zam)  
[www.baeuerinnen-noe.at](http://www.baeuerinnen-noe.at)  
[www.zamm-unterwegs.at](http://www.zamm-unterwegs.at)

## Zeitungsabos

Geschätzte ARGE-Mitglieder,

in den nächsten Ausgaben des Meisterkuriers wollen wir Ihnen Vergünstigungen, Probe-Abos von diversen Zeitungen und Magazinen für unsere Mitglieder vorstellen.

Wir sind auch daran interessiert, weitere Vergünstigungen für unsere Mitglieder zu lukrieren. Wenn Sie dazu Zeitungen, Magazine oder andere Medien konsumieren, bei welchen es derzeit keine Vergünstigungen für unsere ARGE Mitglieder gibt und Sie denken, dass diese auch für die ARGE Mitglieder geeignet wären, geben Sie uns bitte Bescheid, um welche Abos es sich handelt. Wir werden uns bemühen, Ermäßigungen bzw. Sonderangebote für unsere Mitglieder zu erhalten.

Melden Sie sich einfach unter Tel. 05 0259 26406 oder per E-mail an [petra.zeller@lk-noe.at](mailto:petra.zeller@lk-noe.at) im Büro der ARGE Meister NÖ.

**Kostenloses Testabo!**

Einfach hier anfordern:

[landwirt-media.com/probeheftaktion-4](http://landwirt-media.com/probeheftaktion-4)  
 +43 316 821636-8602, Whatsapp: +43 664 2318107  
 oder per E-Mail: [abo@landwirt-media.com](mailto:abo@landwirt-media.com)



**Fachwissen**  
seit über 100 Jahren!

Die nächsten 4 Ausgaben Probelesen.  
Das Abo endet automatisch.  
Es fallen für Sie keine Kosten an!

- kritische und unabhängige Berichterstattung
- Traktoren- und Maschinen-Testberichte
- Tipps von Praktikern für Ihren bäuerlichen Betrieb
- 8 Seiten für die Bäuerin in jeder Ausgabe
- redaktionelle Beiträge, ergänzt durch Bild- und Videoberichte auf [landwirt-media.com](http://landwirt-media.com)
- Unterstützung durch die Ombudsstelle „LANDWIRT Bauernanwalt“





landwirt-media.com

## Wirtschaftliche Kennzahlen wichtiger denn je

2022 war von spürbaren Turbulenzen auf den Agrarmärkten gekennzeichnet. Die Ergebnisse der Betriebszweigauswertungen in den Arbeitskreisen Milchproduktion zeigen, wie sich diese Turbulenzen in der Milcherzeugung auswirkten.

### Herausforderung hohe Kosten

Die Preise auf den Agrarmärkten kannten 2022 nur eine Richtung – nach oben. Während sich steigende Preise für Milch und Vieh positiv auf den Umsatz der Milchviehbetriebe auswirkten, führten Preissteigerungen für Dünger, Futter, Treibstoff etc. zu einem starken Anstieg der Produktionskosten. Wie in Abbildung 1 ersichtlich, lagen die Preise für Milch, Schlachtkühe und Krafftutter 2022 um 30 % über dem Niveau von 2021. Bei Kalkamonsalpeter betrug die Preissteigerung sogar 130 %.

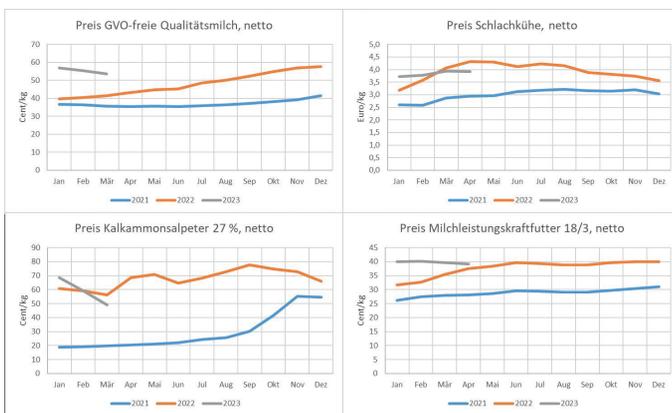


Abbildung 1: Entwicklung ausgewählter Agrarpreise 2021, 2022 und 2023 (Quelle: AMA 2023)

Vor allem das Frühjahr 2022 war für viele Betriebe eine wirtschaftliche Herausforderung, da die Preise für Betriebsmittel bereits stark gestiegen waren, der Milchpreis aber erst in der zweiten Jahreshälfte anzog. Marktbeobachtung und Preisvergleiche machten sich bezahlt.

### Dank Betriebszweigauswertung den Überblick behalten

Die jährliche Betriebszweigauswertung hilft den Mitgliedern der Arbeitskreise Milchproduktion ihre Betriebe auch in stürmischen Zeiten auf Kurs zu halten. Dabei werden die Kosten und Leistungen der Milchproduktion monetär erfasst und in zwei Stufen ausgewertet. Die Teilkostenauswertung beinhaltet die für die Beurteilung der Produktionseffizienz wesentlichen Faktoren wie z.B. Erlöse aus Milch- und Viehverkauf, Direktkosten für Bestandesergänzung, Krafftutter, Dünger, Tiergesundheit oder Einstreu. Darauf aufbauend werden bei der Vollkostenauswertung auch noch Kosten für Treibstoff und Strom, Abschreibungen für Maschinen und bauliche Anlagen sowie die eigenen Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital bewertet. Die Betriebszweigauswertung unterstützt die Betriebe also sowohl dabei die kurzfristig operativen Entscheidungen als auch die

langfristig strategischen Entscheidungen auf Basis solider Kennzahlen zu treffen.



Ergebnisübergabe LK NÖ Horn © LK NÖ

### Erlös- und Kostenstruktur des eigenen Betriebs kennen

Im ersten Schritt ist es notwendig das eigene Ergebnis genau unter die Lupe zu nehmen. Wie wirken sich die stark gestiegenen Produktionskosten auf die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion aus? Was sind die großen Schrauben auf der Erlös- und auf der Kosten-seite? Welche Kennzahlen meines Betriebes sind bereits gut und welche sind noch verbesserungswürdig? Wo muss ich ansetzen, um die Wirtschaftlichkeit meiner Milchproduktion weiter zu verbessern? All das sind zentrale Fragen, welche mittels Betriebszweigauswertung beantwortet werden können.

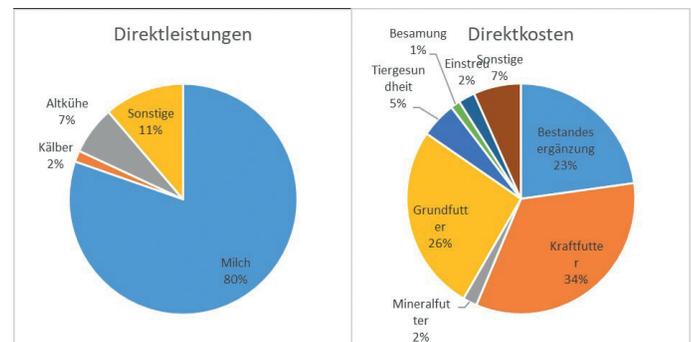


Abbildung 2: Zusammensetzung der Direktleistung und Direktkosten 2022 (Quelle: BML 2023)

Krafftutter, Grundfutter und Bestandesergänzung sind die drei großen Schrauben und zusammen für 83 % der Direktkosten verantwortlich. Die eingangs beschriebenen Kostensteigerungen für Krafftutter oder Handelsdünger haben im Gefüge der Direktkosten also große Auswirkungen und ließen 2022 die Summe der Direktkosten um 5,4 Cent pro kg produzierter Milch steigen. Für einen durchschnittlichen Arbeitskreisbetrieb mit einer Produktionsleistung von gut 300.000 kg Milch pro Jahr stiegen also allein die Direktkosten um 16.200 €. Am Beispiel Krafftutter wird der Einfluss des einzelbe-

trieblichen Managements und Know-Hows ersichtlich. Der durchschnittliche Bruttopreis den konventionelle Arbeitskreisbetriebe für Kraftfutter zahlten, stieg von 31,1 Cent/kg im Jahr 2021 auf 40,3 Cent/kg im Jahr 2022. Im Mittel der Betriebe erhöhten sich damit die Kraftfutterkosten pro kg produzierter Milch von 8,1 auf 10,3 Cent, bei einer Milchleistung von 8.970 kg und einem Kraftfutterverbrauch von 0,25 kg pro kg produzierte Milch. Soweit die Mittelwerte. Wie groß die einzelbetrieblichen Unterschiede sind, veranschaulicht das Beispiel in Abbildung 3. Darin ist der Kraftfutterverbrauch 39 konventioneller Arbeitskreisbetriebe im Leistungsbereich von 8.900 bis 9.100 kg dargestellt. Während sich die Milchleistung dieser 39 Betriebe nur um 200 kg unterscheidet, schwankt der Kraftfutterverbrauch von 0,14 bis 0,37 kg und damit auch die Kraftfutterkosten von 5,9 bis 16,5 Cent pro kg produzierte Milch. Dementsprechend unterschiedlich waren diese 39 Betriebe auch von den steigenden Kraftfutterkosten betroffen. Während bei effizientem Kraftfuttereinsatz sich dieser auch bei gestiegenen Preisen rechnet, wird ein ineffizienter Einsatz rasch zur Kostenfalle. Die Richtwerte des effizienten Kraftfuttereinsatzes aus der Arbeitskreisberatung sind in Tabelle 1 dargestellt.

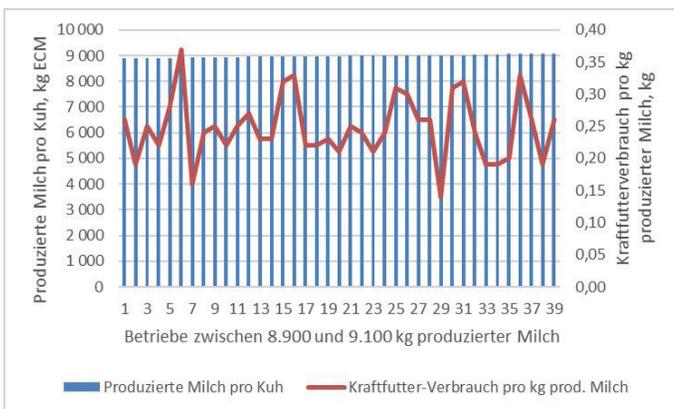


Abbildung 3: Kraftfuttereffizienz konventioneller Arbeitskreisbetriebe im Leistungsbereich 8.900-9.100 kg (Quelle: BML 2023)

Tabelle 1: Empfehlungen für den maximalen Kraftfutterverbrauch (Quelle: BML 2023)

produzierte Milchmenge pro Kuh und Jahr	kg Kraftfutter pro kg produzierter Milch	kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr
6.000 – 6.999	0,14	960
7.000 – 7.999	0,18	1.360
8.000 – 8.999	0,21	1.840
9.000 – 9.999	0,24	2.300
10.000 – 10.999	0,25	2.600
> 11.000	0,26	2.900

**1.500 € pro Kuh**

Dies ist nur ein Beispiel wie mittels Betriebszweigauswertung einzelbetriebliche Potentiale aufgespürt werden können. In den Arbeitskreisen Milchproduktion

geschieht dies vor allem durch den Vergleich des wirtschaftlich besseren mit dem wirtschaftlich schwächeren Viertel der Betriebe. Wie in Tabelle 2 ersichtlich, gelingt es dem besseren Viertel der Betriebe durch besseres Management und Know-How höhere Produktivität mit guter Fruchtbarkeit und hohen Grundfutterleistungen zu vereinen. Unterm Strich erreichte das bessere Viertel der Betriebe eine um 1.500 € höhere direktkostenfreie Leistung pro Kuh im Vergleich zum schwächeren Viertel. Bei einer durchschnittlichen Herdengröße der Arbeitskreisbetriebe von 41 Kühen summiert sich dieser Unterschied auf 61.500 € pro Betrieb. Es zahlt sich also definitiv aus seine Kennzahlen zu kennen und stetig an deren Verbesserung zu arbeiten!

Tabelle 2: Ausgewählte Kennzahlen konventioneller Arbeitskreisbetriebe (BML 2023)

Kennzahl	Einheit	besseres Viertel	Ø Österreich	schwächeres Viertel
Produzierte Milch ECM pro Kuh	kg	10.090	8.872	7.545
Verkaufte Milch pro Kuh	kg	9.196	8.019	6.751
Monate Güteklasse S-Klasse	Anzahl	12	12	11
Zwischenkalbezeit	Tage	390	392	397
Erstkalbealter	Monate	27,3	28,0	29,2
Lebensleistung Schlacht- & Verlustkühe	kg	39.110	35.336	31.412
KF-Verbrauch pro kg produzierte Milch	kg	0,25	0,25	0,25
Grundfutterleistung pro Kuh und Jahr	kg	6.370	5.616	4.815

**Angebot der Arbeitskreise**

Nutzen auch Sie die Chance sich selbst und Ihren Betrieb weiterzuentwickeln und von Betriebszweigauswertung, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung in den Arbeitskreisen Milchproduktion zu profitieren. Informieren Sie sich über das Angebot auf [www.arbeitskreise.at](http://www.arbeitskreise.at)

Dr. Marco Horn, BEd  
Ref. Milchwirtschaft, LK NÖ

## Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung der ARGE Meister und anschließender Meisterbriefverleihung der NÖ Lehrlings- und Fachausbildungsstelle mit Ehrung der besten Meister:innen

### Jahreshauptversammlung

am Montag, **23. Oktober 2023** um 9.00 Uhr  
in der Landwirtschaftskammer NÖ  
Wienerstraße 64, 3100 St. Pölten

### Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Grußworte
- Bericht des Obmannes
- Geschäftsbericht
- Wahl der Kassaprüfer
- Allfälliges

### Neue Ethik für die Landwirtschaft

Dr. Christian Dürnberger ist Universitätsassistent am Messerli Forschungsinstitut, Abteilung Ethik der Mensch-Tier-Beziehung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und auch Dozent für „Ethik in der Landwirtschaft“ am Campus Francisco Josephinum Wieselburg

### Meisterbriefverleihung und Ehrung der besten Meister:innen

der NÖ Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle  
LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf  
Präsident NR Johannes Schmuckenschlager

Abschluss und Einladung zum Mittagsbuffet  
Musikalische Umrahmung

Aus organisatorischen Gründen ist eine Teilnahme nur nach Anmeldung in der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle unter Tel. 05 0259 26406 oder per E-Mail an [petra.zeller@lk-noe.at](mailto:petra.zeller@lk-noe.at) möglich.



Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings-  
und Fachausbildungsstelle Niederösterreich



Die Veranstaltung wird unterstützt von:



LK NÖ, Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten